

Bericht der Bildungs- und Kulturkommission des  
Grossen Rates

zum

**Ratschlag Nr. 9265 betreffend Museum der  
Kulturen**

**Gewährung eines Staatsbeitrages an den Bau  
einer Halle für Wechselausstellungen und  
Kredit für archäologische Grabungen im  
Schürhof**

vom 10. November 2003 / 031456

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt  
zugestellt am 12. November 2003

## **I. Auftrag und Vorgehen**

Am 10. September 2003 überwies das Büro des Grossen Rates den Ratschlag Nr. 9265 an die Bildungs- und Kulturkommission (BKK) zur Prüfung und Berichterstattung.

Mit diesem Ratschlag wird die Gewährung eines Staatsbeitrages an den Bau einer Halle für Wechselausstellungen und eines Kredites für archäologische Grabungen im Schürhof anbegehrt.

Die BKK liess sich am 22. September von Dr. Clara Wilpert, Direktorin des Museums für Kulturen, vor Ort über das Projekt orientieren. So konnte sowohl am Modell als auch im Hof ein Augenschein vorgenommen werden, was sehr hilfreich war. Da verschiedene Baufragen für die BKK unklar waren, bat sie die Bau- und Raumplanungskommission des Grossen Rates, den Ratschlag als Fachkommission in Baufragen ebenfalls zu prüfen. Nach Auskunft ihres Präsidenten stimmt die BRK dem Ratschlag ohne Änderung zu und wird mündlich mitberichten.

## **II. Gegenstand und Geschichte des Projekts**

Der Grosse Rat soll der Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen für die Erstellung einer Halle für Wechselausstellungen für das Museum der Kulturen Basel einen einmaligen Baubetrag von Fr. 3'000'000.-- gewähren, verteilt auf die Jahre 2004 und 2005. Gleichzeitig wird ein Kredit von Fr. 370'000.-- für die notwendigen Rettungsgrabungen der archäologischen Bodenforschung im Schürhof beantragt.

Wie im Ratschlag erwähnt, musste der frühere Plan einer Hofüberdachung und Sonderhalle für die beiden Museen an der Augustinergasse u.a. wegen Differenzen mit dem Architekturbüro im Jahre 1999 wieder verworfen werden. Das Naturhistorische Museum schuf in der Folge durch das Setzen neuer Schwerpunkte innerhalb des bestehenden Raumangebotes Platz.

Schwierig und prekär war die Situation aber weiterhin beim Museum der Kulturen, das nach der Einrichtung einer Dauerausstellung für die Tibetsammlung über keine Räumlichkeiten mehr für Wechselausstellungen verfügte.

Das vorliegende Projekt wurde möglich, da eine anonyme Person über einen Notar einen Projekt-Kredit gesprochen hat. Dadurch konnte ein neuer Anlauf genommen werden, um eine Halle für Sonderausstellungen zu erstellen. Eine Auflage des Spenders/der Spenderin war, dass namhafte Architekten für dieses Projekt ausgewählt werden sollten. So wurde als Erster der Erbauer des Beyeler-Museums, Renzo Piano, angefragt, der den Auftrag jedoch ablehnte. Das in Basel ansässige Architekturbüro Herzog & de Meuron, das in der Folge mit der Ausarbeitung des Vorprojekts beauftragt worden ist, hat sich u.a. durch den Bau der Tate Modern in London, des mit einem sehr spezifischen Auftrag versehenen Schaulagers in Münchenstein und neuestens mit dem Erweiterungsbau des Kunstaues Aarau auf dem Gebiet der Museumsarchitektur hervorgetan. Jacques Herzog erarbeitete ein Vorprojekt und setzte sich eingehend mit den Bedürfnissen des Museums der Kulturen auseinander. Das Projekt kann umgesetzt werden, wenn der Grosse Rat dem Kredit von Fr. 3'000'000.-- zustimmt. Es ist mit der Denkmalpflege und der Archäologischen Bodenforschung abgesprochen worden. Baubeginn könnte im Frühjahr 2004 sein.

Der Bau im Hof ist aus dem Jahr 1917 und steht mit einer sehr unsensiblen Formsprache inmitten eines älteren Fachwerkensembles. Im Obergeschoss soll nun eine Halle entstehen, die an die mittelalterliche Bauweise der Stadt angepasst wird. Es wird demnach praktisch ein neues Dach geben, für das spezielle Ziegel verwendet werden, die an das Münsterdach erinnern. Die Halle wird zum Schutz der Exponate grösstenteils abgedunkelt bleiben, gewisse Nischen werden aber Tageslicht erhalten, z.B. die Lesecken.

Das Museum der Kulturen wird zudem einen eigenen Eingang durch das Hoftor des Rollerhofs erhalten und durch die öffentliche Zugänglichkeit des Schürhofs den Münsterplatz beleben helfen. Der Hof wird kein Parkplatz mehr sein und leicht zu den Räumen hin abgesenkt werden, in denen heute Depots und Heizungsanlage stehen. Bei den Bauarbeiten und den damit zusammenhängenden Grabungen der archäologischen Bodenforschung sind keltisch-römische Überreste zu erwarten. Der Zugang zum Museum wird behindertengerecht

ausgestaltet. Ein Lift wird die Stockwerke verbinden; heute sind gewisse Räume für Behinderte nicht zugänglich.

Die Fassade mit dem neuen Ausstellungsraum auf dem Dach, die zu den Gebäuden scharf kontrastiert, soll begrünt werden. Die Pflanzen werden dabei von oben nach unten wachsen und eine Art hängende Gärten bilden.

Wichtiger Teil des Konzepts ist der Museumsshop, da er eine wesentliche Einnahmequelle des Museums darstellt. Für seinen Betrieb ist keine Mehrstelle geplant.

### **III. Wesentliche Diskussionspunkte**

#### **1. Wahl des Architekten**

Unklar war innerhalb der BKK, weshalb die Direktorin des Museum der Kulturen selber nur auf zwei Architekten zugegriffen und dann schliesslich das Architekturbüro Herzog & de Meuron mit dem Projekt betraute. Ein Wettbewerb hat hier offensichtlich nicht stattgefunden; so wurde auch auf das Einholen einer Konkurrenzofferte verzichtet.

Dr. Clara Wilpert legte der Kommission dar, dass gemäss Auflage der Spenderin/des Spenders, nur namhafte Architekten angefragt werden sollten. Die Bezahlung der Architekten erfolgt gemäss SIA-Normen und ist klar festgelegt. Das Vorgehen zur Wahl eines einzigen Büros war mit der Museumskommission abgesprochen. Herzog & de Meuron erfüllen als erfahrene Museumsbauer die geforderten Kriterien und haben die Bedürfnisse des Museums der Kulturen erkannt und diese in ihrem Projekt umgesetzt.

Die Kommission lehnte mit 12 : 2 Stimmen den Antrag auf Rückweisung an die Regierung zur Einholung einer Konkurrenzofferte deutlich ab.

#### **2. Leiten der Baukommission**

Die Rollen sind klar festgelegt und vertraglich fixiert. Die Bauherrschaft liegt bei der Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen. Die Leitung der Baukommission ist bei deren Präsidenten, die Projektleitung beim Vorsteher des Hochbauamtes. Für das Finanzielle ist die Direktorin des Museums zuständig.

#### **3. Zusätzliche Betriebskosten**

Allfällige zusätzliche Betriebskosten können innerhalb des Globalbudgets an anderer Stelle eingespart, resp. neu erwirtschaftet werden. So erhofft man sich durch die Erweiterung des Museumsshops eine Verbesserung der bisherigen Einnahmequelle.

#### **4. Verzögerung durch überraschende Funde bei der Bodenforschung?**

Die Archäologen können auf Erfahrungswerte bauen und wissen, was zu erwarten ist, je nachdem, wie weit man in die Tiefe gräbt. Im Hof wird es nur eine flache Grabung geben von 1 – 1,5 Metern. Der Hauptteil der Grabung wird im Hof stattfinden, so dass selbst bei möglichen Verzögerungen der Umbau und die Erweiterung des Hauses fertig gestellt werden kann.

#### **5. Allfällige Überschüsse?**

Von den insgesamt geforderten Fr. 12'500'000.-- werden 5'000'000.-- durch bereits schriftlich zugesicherte Spenden von Privatpersonen gedeckt, zudem leistet der freiwillige Museumsverein aus dem Legat Keller einen Beitrag von Fr. 2'500'000.-- und aus dem Anteil der Einwohnergemeinde am Ertrag der CMS werden vom Regierungsrat weitere Fr. 2'000'000.-- gesprochen. Der Kanton hat demnach einen Betrag zu bezahlen, der rund einem Viertel der Gesamtsumme entspricht.

In der detaillierten Kostenübersicht auf Seite 6 des Ratschlages ist als Reserve der um 15%+ gerundete Betrag von Fr. 1'625'553.-- eingestellt. In der BKK wurden hierzu Fragen aufgeworfen: Was passiert, wenn dieser Betrag nicht gebraucht wird? Fällt dieser zurück an den Kanton? Was passiert, wenn der Betrag überschritten wird? Mit einem allfälligen Überschuss ist kaum zu rechnen, doch würde dieser zur Verwendung eines anderen Hofbelages oder einer attraktiveren Liftgestaltung verwendet werden. Bei einem allfälligen Mehraufwand kann der Kanton kaum mehr weiter belastet werden, ist der Staatsbeitrag doch auf Fr. 3'000'000.-- limitiert. Mit der Prüfung der Frage, was mit dem Staatsbeitrag

geschehen soll, wenn das Kostenergebnis den Kostenvoranschlag unter- oder überschreitet, wurde die BRK beauftragt.

#### **IV. Schlussfolgerung**

Es ist offensichtlich, dass das Museum der Kulturen unter Raummangel für Sonderausstellungen leidet. Durch eine namhafte anonyme Spende und die Beiträge weiterer Geldgeber (Anteil Einwohnergemeinde aus CMS-Ertrag, freiwilliger Museumsverein und Privatpersonen) kann durch die Neugestaltung des Obergeschosses und des Daches für Abhilfe gesorgt werden. Zudem werden die beiden Museen an der Augustinergasse einzelne Eingänge erhalten, was im Interesse beider Institutionen liegt. Der Eingang durch den Rollerhof ist zudem behindertengerecht gestaltet.

#### **V. Antrag an den Grossen Rat**

Die Kommission beantragt dem Grossen Rat mit neun gegen eine Stimme bei vier Enthaltungen dem Ratschlag 9265 zuzustimmen und den einmaligen Staatsbeitrag von Fr. 3'000'000-- für den Bau einer Halle für Wechselausstellungen zu genehmigen sowie den Kredit von Fr. 370'000-- für archäologische Bodenforschungen im Schürhof zu genehmigen.

In ihrer Sitzung vom 10. November 2003 hat sie diesen Bericht einstimmig genehmigt und ihre Präsidentin als Referentin bestimmt.

Basel, 10. November 2003

Bildungs- und Kulturkommission  
des Grossen Rates



Dr. Christine Heuss, Präsidentin

#### Anhänge:

1. Grossratsbeschluss betreffend Staatsbeitrag an den Bau einer Halle für Wechselausstellungen
2. Grossratsbeschluss betreffend Kredit für Archäologische Bodenforschungen

## **Grossratsbeschluss**

betreffend

### **Museum der Kulturen Basel**

#### **Gewährung eines Staatsbeitrages an den Bau einer Halle für Wechselausstellungen**

(vom )

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, auf Antrag der Bildungs- und Kulturkommission, bewilligt der Stiftung zur Förderung des Museums der Kulturen für die Erstellung einer Halle für Wechselausstellungen für das Museum der Kulturen Basel einen einmaligen Baubetrag von Fr. 3'000'000.--, zu Lasten der Rechnungen der Jahre 2004 (Fr. 1'500'000.--) und 2005 (Fr. 1'500'000.--), Position 6500.060.40008, Hochbau- und Planungsamt, Baukostenbeiträge.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.

## **Grossratsbeschluss**

betreffend

### **Museum der Kulturen Basel**

#### **Kredit für archäologische Grabungen im Schürhof**

(vom )

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, auf Antrag der Bildungs- und Kulturkommission, bewilligt für die Durchführung von archäologischen Rettungsgrabungen im Schürhof im Zusammenhang mit der Erstellung einer Halle für Wechselausstellungen für das Museum der Kulturen Basel ein Kredit von Fr. 370'000.-- zu Lasten der Rechnungen der Jahre 2004 (Fr. 100'000.--), 2005 (Fr. 270'000.--), Position 6402.240.21035, Hochbau- und Planungsamt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.